

**Was wäre ...**

Der Filmemacher Marc Pierschel wagt den Blick in eine Zukunft ohne Fleisch sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt. „The End of Meat“ läuft ab 19. Jänner 2018 auch in den österreichischen Kinos.

# Gibt es eine Welt ohne Fleisch?

Der Dokumentarfilm „The End of Meat“ von Marc Pierschel entwirft eine Gesellschaft ohne Fleischverzehr.

**Filmkritik**

••• Von Ornella Luna Wächter

WIEN. Esther ist ein Hausschwein. Es lebt in Kanada bei Steve Jenkins und Derek Walter, zusammen mit zwei Hunden. Als Jenkins und Walter es kauften, dachten sie, es sei ein Minischwein. Esther aber wuchs und wuchs – und bringt mittlerweile 350 kg auf die Waage. Der Gedanke, ein Hausschwein zu halten, ist ungewöhnlich. Denn in den Augen der meisten Menschen ist es ein Nutztier, was irgendwann, als Kotelett verarbeitet, im Supermarkt verkauft wird. Schnitt. Stahlböden, abgedunkelte Hallen, Schmutz. Die Kamera schwenkt durch eine

typische Masttierhaltung für Schweine, irgendwo in den USA. Die Aufzeichnungen stammen von einer Aktivistin, die sich für bessere Haltungsbedingungen einsetzt und dabei auch illegal auf das Gelände von Mastfarmen schleicht, um dort zu filmen. Nur so lasse sich tatsächlich etwas verändern.

**Auf Kosten der Umwelt**

Das meiste, was die Gesellschaft bzw. die Konsumenten über die Prozesse hinter den Mauern der Schlachthöfe am Stadtrand wissen, ist dem Engagement von Tierschutz-Aktivist\*innen zu verdanken. Sie sind es auch, die dafür gesorgt haben, dass auf politischer Ebene ethisch verträgliche-

re Haltungsbedingungen für Tiere durchgesetzt werden konnten.

Der Regisseur Marc Pierschel ist auch Aktivist. In seiner neuesten Dokumentation „The End of Meat“ (Kinostart: 19. Jänner 2018) setzt auch er sich mit dem Thema Fleisch auseinander. Der Film ist aber auch ein Gedankenspiel. Denn Pierschel stellt darin die Frage: „Was wäre, wenn wir Menschen keine Tiere mehr essen?“ Er selbst lebt vegan und verzichtet damit gänzlich auf tierische Produkte. „Jedes Jahr züchten, mästen und töten wir 56 Milliarden Nutztiere. Dieses System ist für 18 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich – das ist mehr als der Verkehrssektor“, zählt Pier-

schel auf. Und es folgen weitere erdrückende Fakten. „Es verbraucht ein Drittel des Trinkwassers, belegt 45 Prozent der gesamten Erdoberfläche, hat 70 Prozent des Amazonas-Regen-

„

*Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass weniger Fleisch die bessere Lösung ist – und vielleicht sogar gar kein Fleisch.*

**Marc Pierschel**  
Regisseur

“

walds zerstört und ist zur größten Bedrohung für die Artenvielfalt geworden. Und während elf Prozent der Erdbevölkerung unter Mangelernährung leiden, verfüttern wir die Hälfte des